

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 63. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 4.—, wöchentlich 1.—; Ausland: monatlich 7.—, jährlich 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritaner 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.506
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Loty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

200 Millionen Innenanleihe.

Die Regierung braucht Geld zur Deckung der Budgetfehlbeträge.

Die Regierung wird in der nächsten Sejmung, die für den 8. März einberufen ist und auf deren Tagesordnung 17 Kommissionsberichte und die erste Lesung von 18 Gesetzesvorlagen der Regierung stehen, dem Sejm einen Gesetzesentwurf über

Emission von Schatzbons auf die Summe von 200 Millionen Loty

unterbreiten, die serienweise vorgenommen werden soll. Die Schatzbons sollen steuerfrei sein und als Kautionsen bei Transaktionen aller Art dienen. Die Höhe der Verzinsung und sonstige Bestimmungen sollen vom Finanzministerium auf Verordnungswege bestimmt werden.

In der Begründung zur Vorlage wird vom Finanzminister darauf hingewiesen, die geforderte Kreditoperation sei notwendig, weil am Ende des Budgetjahres die Einnahmen geringer geworden sind, die Ausgaben dagegen die gleichen blieben. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Unterbringung der Schatzbons nicht zu schwer sein wird, da der polnische Geldmarkt allgemein flüssig (!) sei.

Obige Gesetzesvorlage stellt eine der bei der Budgetberatung im Sejm angekündigten Kreditoperationen (!) zur Deckung des Fehlbetrags im Budget dar.

Der Studentenstreik in Polen.

Kampf um ein Transparent in Wilna.

Bei den Studentenunruhen, die auf alle Hochschulen des Landes übergreifen haben und zur Schließung der Schulen führten, ist es in Wilna zu einer ergötzlichen Szene gekommen. Am Akademikerhaus haben die Studenten eine ausgestopfte Figur aufgehängt, die einen führenden Sanajapolitiker darstellte. Auf Weisung der Polizei mußte die Figur heruntergeholt werden, doch hängten nun die Studenten ein Transparent mit der Aufschrift „Es lebe die Autonomie!“ heraus. Die Polizei forderte auch die Entfernung des Transparentes, jedoch wurde dies von den Studenten abgelehnt. Die Polizei vermochte nicht das Transparent selbst herunterzuholen und rief die Feuerwehr herbei. Die Studenten verstanden es aber, auch diese An-

greifer „zurückzuschlagen“. Sie legten die im Innern des Gebäudes befindlichen Wasserleitungen gegen Feuergefahr in Tätigkeit und empfingen die Feuerwehrleute mit einem kalten Wasserstrahl. Die Feuerwehrmänner sahen es dajer für geraten, von ihrem Tun zu lassen.

So wurde die Wilnaer Feuerwehr von den Studenten mit eigener „Waffe“ geschlagen.

„Zendrzey“.

Ein Dienstmann der technischen Hochschule in Warschau besitzt ein quacksilbervergoldetes Ferkel. Vorgestern wurde diesem Ferkel mit schwarzer Farbe die Inschrift „Zendrzey“ aufgedruckt. Die Farbe ist ziemlich echt und läßt sich nicht abwischen.

28 000 Bergarbeiter streiken.

Am Bergarbeiterstreik, der die Bezirke Chrzanow, Schlesien und Teschen umfaßt, nehmen 28 000 Bergarbeiter teil.

Der Streik im Dombrowaer Kohlenbezirk ist nicht so solidarisch, denn in einigen Gruben wurde gestern noch gearbeitet.

Der Streik, der vom Bergarbeiterverband für die Dauer von 2 Tagen angesagt wurde, ist als Protest der Bergarbeiter gegen die geplante Lohnherabsetzung gedacht. Die Notstandsarbeiten werden überall verrichtet.

Nach amtlicher Verlautbarung hat die Streikaktion eine ausgesprochen wirtschaftliche Grundlage; sie wird mit außerordentlicher Ruhe und Takt von den Berufsverbänden geführt.

Kommunistenverhaftungen in Warschau.

In der Nacht zu Donnerstag verhaftete die Warschauer Polizei 98 Mitglieder des jüdischen Trägerverbandes, der unter kommunistischem Einfluß steht. Der Verband hatte infolge einer Herabsetzung der Löhne den Streik proklamiert, mit dem jedoch nicht alle Träger einverstanden waren. Die Streikgruppen versuchten die arbeitswilligen Träger zu terrorisieren, wobei es mehrfach zu Zwischenfällen gekommen ist. Um neue Zwischenfälle zu verhindern, nahm die Polizei die vorerwähnten Verhaftungen vor.

Die kapitalistische Welt geht unter.

Der Banktrah in Amerika.

Die „Silberstreifen“, die unsere kapitalistische Presse noch im vorigen Sommer auf dem Horizont des kapitalistischen Himmels gesehen hat, haben sich verfliegen, so greßlich verfliegen, daß man heute nicht mehr darüber zu sprechen mag. „Gelehrte“ waren es angeblich, die uns weismachen wollten, daß die Wirtschaftskrise ihr Ende gefunden hat, sie haben sich jetzt in die Mäuselöcher verkrochen, diese gebildeten Idioten, Kapitalistenföhdlinge, die das Volk betrügen. In Warschau wurden Vorträge über das Krisienende gehalten, und die dortigen „Gelehrten“ haben diese Krise für tot erklärt. Nur noch eine „Vertrauenskrise“ ist angeblich geblieben, die in einigen Wochen vorüber sein dürfte. Sie jagten noch, daß die Rettung aus Amerika kommen wird.

Sie ist gekommen, jawohl, sie ist schon da und sie wird sicherlich nicht ohne Folgen bleiben.

Nicht weniger als 20 000 Banken haben in Amerika ihre Auszahlungen eingestellt. Diese 20 000 Banken schulden ihren Gläubigern nicht weniger als 17 Milliarden Dollar. Die Regierung hat für diese Banken ein Moratorium bewilligt, denn sonst würden sie zum guten Teil schon heute erledigt sein. Nicht weniger als 350 Banken haben seit dem 1. Januar d. Js Pleite gemacht, sie sind bankrott. 200 Millionen Dollar sind hin und um diesen Betrag sind die Sparer betrogen worden. Selbst an Sonn- und Feiertagen arbeiten die Handelskammern in Amerika, um die Banken vor den Sparern zu schützen und ihnen ein Moratorium zu gewährleisten. Es ist alles so weit, wie bei uns 1918, am Ende des Weltkrieges, als alles in die Brüche ging.

Was ist die Ursache der Generalpleite in Amerika? Dieselbe Wirtschaftspolitik, die wir hier seit Jahren führen! Es ist das die Politik der hohen Zölle, der völligen wirtschaftlichen Abschneidung, der Preisdiktatur der Kartelle im Inlande, der Exportprämien bei der Einfuhr und die Politik der Subventionen aus dem Steuerfädel an verschiedene kapitalistische Organisationen und an die Landwirtschaft.

In Amerika gibt es auch solche „Partei“ wie bei uns, die der Landwirtschaft durch Steigerung der Preise helfen wollen. Sie philosophieren gar so und sagen, daß die Preise für landwirtschaftliche Produkte auf die Preise für Industrieartikel angepaßt werden müssen, dann ist der Landwirtschaft „geholfen“. Und sie haben der Landwirtschaft „geholfen“, indem der Staat 2 Milliarden Dollar bereitgestellt hat, die für Kredite und Subventionen an dem Getreidemarkt verwendet wurden. Man hat Millionen Mengen von Brotgetreide verbrannt und ins Meer geworfen, man hat die Baumwollernter auf dem Felde verbrannt, man hat Gerste im unreifen Zustand auf dem Felde verrotten und war fest überzeugt, daß durch ein solches Verbrechen der Landwirtschaft geholfen wird. Die Steuerzahler mußten zum guten Teil die Vernichtung der Lebensmittel bezahlen, obwohl die meisten von ihnen vor Hunger und Entbehrungen auf der Straße zusammengebrochen sind. Man hat die Landwirtschaft „gestützt“, bis alles zusammengebrochen ist. Die 2 Milliarden wurden ausgegeben, und als nichts mehr da war, wurde das Moratorium verhängt, und 20 000 Banken sind auf solche Art vor der Pleite gerettet worden.

So sehen in der Praxis die „Silberstreifen“ aus, die zu uns aus Amerika kommen sollten. Das große mächtige Amerika, das in wirtschaftlicher Hinsicht uns allen als Vorbild gezeigt wurde, das sich als der „Lehrmeister“ in die Wirtschaftspolitik eines jeden Staates hineinmischte, das Finanz- und Wirtschaftsberater nach den europäischen Ländern schickte, steht heute als Bankrotteur vor der ganzen Welt da. Es hat abgewirtschaftet, so gründlich abgewirtschaftet, daß die Zeit nicht mehr fern ist, daß man über die Ratsschläge der Amerikaner lachen wird.

Die Folgen dieser Generalpleite der amerikanischen Banken werden fürchterlich sein. Die Industriebetriebe werden nicht mehr finanziert und wir werden erleben, daß eine Fabrik nach der anderen, eine Hütte nach der anderen und eine Grube nach der anderen stillgelegt wird. Die Zahl der Arbeitslosen in Amerika wird mit 14 Millionen ansteigen. Nun wird sich diese Zahl verdoppeln, und das Elend wird grenzenlos gesteigert. Das Industrie- und Landwirtschaftsprodukt ist in seiner Existenz bedroht, und nach den Banken folgen die Industriebetriebe, und nicht zuletzt die Landwirtschaft. Alles wird Pleite machen, und das kapitalistische

Neue Erdbebenkatastrophe in Japan.

1535 Tote, 338 Verletzte, 8000 Häuser zerstört. — Man rechnet mit 3000 Toten

Tokio, 3. März. Ein katastrophales Erdbeben hat in den frühen Morgenstunden des Freitag den nördlichen Teil der japanischen Hauptinsel Honshiu heimgesucht. Dem Bericht einer japanischen Nachrichtenagentur zufolge hat die Katastrophe 200 Todesopfer gefordert, wobei noch 100 weitere Personen vermisst werden. Tausende von Häusern sind durch die Flutwelle und das Großfeuer zerstört worden. Am schwersten heimgesucht wurde die Küstenstadt Kamaischi in der Präfektur Iwate. Dort wurden über 1000 Häuser nach dem Erdbeben von einer Flutwelle hinweggespült. Später brach ein Brand aus, der über 2000 Gebäude, darunter eine Bank und zwei Theater, zerstörte. Auch in der Umgebung der Stadt Miyato wurden Hunderte von Häusern durch die Flutwelle zerstört. Von dort werden 17 Tote, 15 Verwundete und 30 Vermisste gemeldet. Ueber 240 Häuser mußten geräumt werden.

In Tokio und Yokohama wurden viele Häuser durch das Erdbeben schwer erschüttert. Die Bevölkerung wurde von großer Panik ergriffen und stoh auf die offenen Plätze. In Tokio und anderen Großstädten hat sich jedoch kein größerer Schaden ereignet. In Yokohama veragte lediglich auf kurze Zeit die elektrische Stromversorgung.

Tokio, 3. März. Die Sturmflutkatastrophe in Japan, die sich gleichzeitig zusammen mit dem Erdbeben ereignete, ist in ihren Ausmaßen größer als

man es im ersten Augenblick übersehen konnte. Sie hat nach den bisherigen amtlichen Mitteilungen etwa 480 Todesopfer gefordert. Ferner werden 1800 Verletzte und 330 Vermisste gemeldet. Zwei Fischerdörfer sollen durch die Sturmflut vollkommen vom Erdboden fortgespült worden sein.

Tokio, 3. März. Nach den bisherigen Feststellungen der Untersuchungs- und Vergungskommission ist die Zahl der Erdbebenopfer auf 1535 gestiegen. 948 Personen werden noch vermisst. Die Zahl der Verletzten wird mit 338 angegeben. Gegen 8000 Häuser wurden zerstört. Feuerwehr, Polizei und Truppen sind mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Sämtliche Fernsprech- und Telegraphenleitungen in den betreffenden Gebieten sind zerstört. Man befürchtet, daß die Zahl der Toten auf 3000 steigen wird.

In Tokio wurden am Freitag vormittag noch leichte Erdstöße verspürt. Das Erdbebengebiet wird von einem großen Truppenaufgebot abgesperrt.

London, 3. März. Das neuerliche Erdbeben in Japan wird von der englischen Erdbebenwarte als das stärkste seit den letzten 20 Jahren bezeichnet. In der Erdbebenwarte von Stonyhurst wurde die Registrierenadel außer Betrieb gesetzt. Man nimmt an, daß die Energie des Erdbebens sich am stärksten irgendwo im Stillen Ozean ausgewirkt haben. Sachverständige erklären, daß das Erdbeben auf der ganzen Erde verspürt wurde.

hochentwickelte Amerika wird bald einen Trümmerhaufen bilden. Der Staatspräsident Hoover, der diese Wirtschaftspolitik unterstützt, wird seinem Nachfolger ein Trümmerfeld überlassen.

Das, was in Amerika geschehen ist, wird natürlich auch bei uns ein Echo finden. Das Echo wird so zum Vorzeichen kommen, daß zahlreiche Wirtschaftsexistenzen Pleite machen werden. Es muß nämlich mit der Dollarentwertung gerechnet werden, und dann kommen wieder die Industriellen bei uns, und unter Berufung auf den Dollarschmerz werden sie Lohnabbau und Arbeiterentlassungen verlangen. Das haben sie beim Sturz des englischen Pfundes gemacht und daselbe dürfte sich noch einmal beim Dollarschmerz wiederholen. Sie kalkulieren eben auf den Dollarschmerz und müssen auch die Konsequenzen dieser Kalkulation tragen. Schon heute flieht das europäische Kapital über Kopf und Hals aus Amerika, und diese Flucht wird ein grenzenloses Panik hervorrufen, die alles ergreift und letzten Endes durch die Arbeiterklasse bezahlt werden muß, bis der kapitalistischen Wahnsinnswirtschaft ein Ende gesetzt wird.

Der Zusammenbruch des amerikanischen Finanzkapitals.

Die Bantentriebe greift weiter um sich.

New York, 3. März. Die amerikanische Bantentriebe greift immer weiter um sich. Die Staaten Arizona, Texas und Idaho waren gezwungen, gleichfalls Bankfeiertage festzusetzen. Bisher hatten insgesamt 21 amerikanische Bundesstaaten Bankfeiertage, Moratorien oder Auszahlungseinschränkungen eingeführt.

Die Effektenbörsen in San Francisco und Los Angeles wurden bis zum Ende der Woche geschlossen.

Am Freitag hat nunmehr auch der Staat Washington einen Bankfeiertag erklärt.

Es verlautet, daß die Führer der Demokraten sich gegen den Plan einer Staatsgarantie für die Bankdepositen ausgesprochen haben. Sie sollen statt dessen nur die bereits vom Repräsentantenhaus angenommene Glas-Verlage beschließen, in der Maßnahmen zur Ausschaltung von Bankspekulationen und eine erhöhte Bankkontrolle vorgesehen sind. Sie weisen darauf hin, daß eine Staatsgarantie für die Bankdepositen verfassungswidrig sei.

Der Ernst der Lage und die Schwierigkeiten der Ueberwindung der Bantentriebe geht aus der Tatsache hervor, daß 45 Milliarden Dollar Depositen nur 6,5 Milliarden Dollar Zahlungsmittel gegenüberstehen. Alle amerikanischen Behörden sind verzweifelt und bemühen sich mit allen Mitteln eine Ausdehnung der Finanzkrise auf New York zu verhindern.

Großes Aufsehen erregte der Zusammenbruch des New Yorker Emissionshauses S. W. Strauß und Co., das bereits einer Zwangsverwaltung zugestimmt hat. Die Bank hat insgesamt 140 Hypothekendarlehen im Gesamtbetrag von rund 800 Millionen Dollar an eine halbe Million Verleihen emittiert. Der Zusammenbruch ist auf das Sinken überhöhter Grundstückspreise zurückzuführen.

Wie verlautet, wird Präsident Hoover im Einvernehmen mit Roosevelt nach einer Konferenz im Weißen Haus noch am Freitag einen beruhigenden Aufruf erlassen. Falls dieser seine Wirkung verfehlen sollte, soll Roosevelt angeordnet werden, für nächsten Mittwoch den Kongreß einzuberufen, dem er durchgreifende Notmaßnahmen empfehlen wird. Die amerikanischen Finanzkreise erhoffen von dem Amtsantritt Roosevelts eine beruhigende psychologische Wirkung.

Starker Goldabfluß.

New York, 3. März. Die Federal Reserve Bank New York weist in der Berichtswache infolge Goldverschiffungen und Zurückstellungen einen Abgang von 116 Millionen Dollar Gold sowie inländische Goldabgaben von 110 Millionen Dollar auf. Der Notenumlauf ist gleichzeitig um 732 Millionen Dollar auf 6720 Millionen Dollar gestiegen, so daß sich die Golddeckung von 61,2 auf 53,5 v. H. vermindert hat.

Tschechischer Pilot nach Deutschland de'ertiert.

Prag, 3. März. Seit Donnerstag vermisst die tschechische Militärverwaltung das Flugzeug MB III 92 mit dem Piloten Rudolf Klimel vom I. Fliegerregiment, der damit von dem Flugplatz Prag-Šbely zu einem Uebungsflug aufgestiegen war. Der Verdacht der tschechischen Militärbehörde, daß Klimel mit dem Flugzeug nach Deutschland desertiert sei, hat sich bestätigt. Nach einer Meldung des tschechischen Militärattachés in Berlin ist Klimel am Donnerstag nachmittag bei Alt-Deetting (Bayern), 10 Kilometer von München, gelandet. Das Flugzeug wurde in einer Scheune untergebracht. Der Pilot steht unter polizeilicher Aufsicht. Die tschechische Militärverwaltung hat bereits Maßnahmen getroffen, damit das Prager Außenministerium bei der deutschen Regierung wegen des Falls anfragt.

200 000 Liter Benzin ausgegossen.

Ein verbrecherischer Anschlag.

Im Lager der Deutschen Erdölindustrie im Müßburger Hafen (Regierungsbezirk Hannover) wurde ein Benzintank gefüllt, so daß 200 000 Liter Benzin ausliefen. Durch rechtzeitige Entdeckung wurde schweres Unheil verhütet. 25 verdächtige Personen wurden verhaftet.

Hitlers Kampf um die ganze Macht

Hindenburg soll beseitigt werden.

Die Wiener sozialdemokratische Arbeiter-Zeitung veröffentlicht ein Telegramm aus Amsterdam folgenden Inhalts:

Nach den aus Berlin kommenden Nachrichten werden die nächsten Tage mit dem Kampf Hitlers um die ganze Macht ausgefüllt sein. Die Vorbereitung bildete die Brandstiftung im Reichstagsgebäude, die vielleicht das geplante fingierte Attentat auf Hitler ersetzt hat. Es ist aber auch möglich, daß dieses Attentat noch folgen wird. Die Wirkung der Heße auf den Spießher scheint übrigens größer zu sein als man glauben sollte.

Man nimmt in Deutschland an, daß die Nazi nach dem Wahltag losgehen werden. Es ist aber auch sehr gut möglich, daß sie die Wahlen nicht mehr abwarten und schon am Sonnabend, wo in ganz Deutschland Aufmärsche der SA stattfinden werden, losziehen.

Hitlers Pläne gegen Hindenburg.

Das nächste wird sein, daß Hitler Hindenburg zu beseitigen sucht. Nach dem bisherigen Plan soll einfach die Dimission Hindenburgs verkündet und Hitler zum Präsidenten proklamiert werden. Da aber diese Absicht den Deutschen schon bekannt ist, dürfte der Plan wohl geändert werden. Hindenburg soll aufgefordert werden, Hitler die ganze Macht zu übertragen, andernfalls wird ihm mit schärfster Opposition oder noch Schlimmerem gedroht. Die besonderen Forderungen werden sich aus der rasch wechselnden Situation ergeben.

Die Gegenwehr.

Die Rechte trifft ihre Gegenvorstellungen. Im Truppenlager Döberitz bei Berlin wird Reichswehr zusammengezogen. Wie es heißt, soll Hindenburg noch vor dem Wahltag Berlin verlassen, möglicherweise wird er sich nach Döberitz begeben. Wenn Hitler den Putz unternimmt, soll Papen Reichszentraler werden, General v. Blomberg den Oberbefehl übernehmen und die Militärdiktatur proklamiert werden.

Die Nazi, denen diese Vorbereitungen bekannt sind, suchen ihnen zu begegnen, indem sie die Arbeiter durch irrsinnige Provokationen zur gewalttätigen Auflehnung gegen die Regierung treiben wollen. Die Arbeiter hätten dann Nazi, Polizei und Reichswehr vereint gegen sich und die Nazi könnten so eine Situation, in der sich ihnen die Reichswehr entgegenstellt, vermeiden. Nach andern Meldungen ist der Hitler-putsch für den 13. März geplant.

Neue Massenverhaftungen.

Berlin, 3. März. Die Massenverhaftungen unter den Kommunisten werden in ganz Deutschland mit allem Nachdruck fortgesetzt.

Es befinden sich bereits mehrere tausend kommunistische Funktionäre in Haft.

In manchen Gegenden werden auch die Sozialdemokraten sowie die Eisenerne Front und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold von Verhaftungen und Maßnahmen betroffen.

Zweiter „Vorwärts“-Redakteur verhaftet

Bittor Schiff dann wieder freigelassen.

Berlin, 3. März. Der politische Redakteur des „Vorwärts“, Bittor Schiff, ist in Polizeigewahrsam genommen worden.

In später Abendstunde ist Bittor Schiff, wie der sozialdemokratische Pressedienst meldet, wieder freigelassen worden. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung war jedoch bis in später Nachstunde nicht zu erlangen gewesen.

Die Verhaftung des Chefredakteurs, Reichstagsabgeordneter Stampe, die am Donnerstag erfolgte, wird mit einem Brief Stampfers an den preussischen Innenminister begründet, in dem er zugegeben haben soll, Redakteure des „Vorwärts“ hätten die Auslandspresse in dem Sinne informiert, daß das Feuer im Reichstagsgebäude möglicherweise von Nationalsozialisten angelegt worden sei.

Thälmann verhaftet.

Berlin, 3. März. Der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Deutschlands, der frühere Reichstagsabgeordnete Ernst Thälmann, von dem man angenommen hatte, daß er nach Dänemark entkommen wäre, ist, wie der „Tag“ berichtet, am Freitag nachmittag in seinem Unterschlupf in Charlottenburg von Polizeibeamten festgenommen worden. Mit ihm wurde sein Sekretär festgenommen.

Nazi-Zug beschossen.

2 Tote. — 70 Personen verhaftet.

Düsseldorf, 3. März. Am Freitag abend wurde in Düsseldorf ein nationalsozialistischer Zug aus Dachsen beschossen. Hierbei wurde ein Nationalsozialist erschossen. Polizei und SA erwiderte das Feuer. Eine Zivilperson wurde in ihrer Wohnung getötet. Eine zweite Zivilperson wurde schwer verletzt.

Die Polizei nahm die Durchsuchung des Häuserblocks vor. Dabei wurden 70 Personen festgenommen.

Köln, 3. März. Gegen 20 Uhr wurde in Köln ein

Zug Nationalsozialisten von den Dächern beschossen. Die Schießerei hörte aber bald auf. Die Polizei durchsuchte die Häuser und nahm Verhaftungen vor.

Der Brandstifter ohne Tade und Hemd.

Näheres über die überaus sonderbare Brandstiftung im Reichstag.

Berlin, 3. März. Ueber die Umstände bei der Entdeckung des Brandes im Reichstag werden jetzt nach Abschluß der Ermittlungen gegen van der Lubbe am 1. d. M. erstmalig nähere Einzelheiten bekanntgemacht. Ein Schutzpolizist, der sich außerhalb des Reichstagsgebäudes befand, sah mehrere Fackeln aufleuchten und gab daraufhin sofort einen Schuß ab. Unmittelbar darauf drangen mehrere Beamte in das Gebäude ein. Beim Reichstagsrestaurant stieß ein junger Schutzpolizist auf van der Lubbe, dessen er habhaft zu werden versuchte. Van der Lubbe setzte sich lebhaft zur Wehr, so daß sich ein längerer Kampf entspann, in dessen Verlauf van der Lubbe dann unterlag. Man hatte zunächst den Angaben des Beamten, der den Schuß in das Reichstagsgebäude abgab, keinen rechten Glauben beigemessen. Inzwischen sind aber die Einschußstellen entdeckt worden.

Die Polizei hat eine Reihe von Photographien über den Attentäter van der Lubbe an die Presse zur Veröffentlichung übergeben. Außerdem wird der Öffentlichkeit eine Photographie des Passes von van der Lubbe zugänglich gemacht werden, sowie eine Photographie des Aufrufes, der sich im Besitz von van der Lubbe befand. Paß und Aufruf hatte van der Lubbe im Augenblick seiner Verhaftung in der Hosentasche. Er hatte sich bekanntlich beim Anlegen des Brandes seiner Tade und seines Hemdes entledigt.

Bayern und die Ereignisse im Reiche

Eine Unterredung mit dem Führer der Bayerischen Volkspartei.

Paris, 3. März. Der Vertreter des „Petit Journal“, Martel, hatte mit dem Führer der Bayerischen Volkspartei Schäffer eine Unterredung. Schäffer erklärte, nach dem „Petit Journal“, u. a.: So lange das Reich bei der Legalität bleibt, werden wir seinem Beispiele folgen. Wenn Berlin sich aber anschicken sollte, diese Legalität zu brechen, werden wir uns nicht mehr als gebunden ansehen. Dann wird die Rückkehr zur historischen Monarchie notwendig werden. Reichspräsident von Hindenburg hat mir die schriftliche Versicherung gegeben, daß man nichts gegen uns tun wird. Ich wage nicht, diesem Versprechen keinen Glauben zu schenken.

Auf die Frage, ob die Ausrufung der Monarchie einen Bruch der deutschen Einheit bedeuten würde, erklärte Schäffer, dem Blatt zufolge: Keinesfalls. Wir werden alles tun, um im Verbands des Reiches zu bleiben. Wir sind Deutsche.

Auf die Frage des Franzosen, ob Schäffer also gar keine Möglichkeit für einen bayerischen Separatismus sehe, antwortete Schäffer: Nur in einem Falle, nämlich, wenn der Bolschewismus in Berlin triumphieren sollte.

Einspruch gegen Reichstagsitzungen in der Potsdamer Garnisonkirche.

Berlin, 3. März. Die evangelische Kirchenbehörde hat Einspruch dagegen erhoben, daß in der Potsdamer Garnisonkirche reguläre Sitzungen des neuen Reichstages abgehalten werden sollen.

Die Auflösung des preussischen Landtags in Kraft getreten.

Berlin, 3. März. Die nach dem verfassungswidrigen Ausschluß des preussischen Ministerpräsidenten Braun aus dem Dreimännerkollegium von diesem mit den Stämmen des Reichstagskommissars v. Papen und dem Landtagspräsidenten Kerrl am 6. Februar beschlossene Auflösung des preussischen Landtags tritt mit dem morgigen Sonnabend in Kraft. Bekanntlich hat sich der Landtag seit seiner letzten Anfang Februar abgehaltenen Tagung bereits jeder Tätigkeit enthalten.

Sozialdemokraten verlassen Hamburger Senat.

Hamburg, 3. März. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Hamburger Senats sind aus dem Senat ausgetreten.

Zurück zur Partei.

SA liquidiert sich.

Berlin, 3. März. Der Vorstand der Sozialistischen Arbeiterpartei hat in seiner Mehrheit beschlossen, seinen Anhängern die Liquidierung der Partei und den Uebertritt zur Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu empfehlen.

Die Sozialistische Arbeiterpartei (SA) ist gegründet worden, als einige Reichstagsabgeordnete und Bezirksführer der SPD sich mit der Politik der Partei nicht solidarisierten und deshalb die Partei verließen. Der Anhang der neuen Sozialistischen Arbeiterpartei war jedoch nur ein geringer. Trotzdem ist es zu begrüssen, daß diese Parteiorganisation liquidiert wird, denn die überaus Lage, in der sich die deutsche Arbeiterchaft befindet, Außenweiter nicht zu.

Stahlhelm-Aufmarsch am Wahltag.

Nazi-Aufmärsche am Bormahltag.

Berlin, 3. März. Der Stahlhelm und der Bund der Frontsoldaten veranstaltet am Sonntag nachmittag zu Ehren seines Ehrenmitgliedes, des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg einen großen Vorbemarsch vor seiner Wohnung. Etwa 25 000 Mitglieder des Stahlhelms sollen an der Kundgebung teilnehmen.

Berlin, 3. März. SA, SS und Hitlerjugend unternahm in Berlin am Freitag nachmittag einen „Marsch nach dem Westen“, der den Auftakt zu dem „Tage der erwachenden Nation“ bildete, der am Sonnabend im ganzen Reich große Kundgebungen bringen wird.

Schwarz-Weiß-Rot.

Berlin, 3. März. Reichsminister Göring erklärte in einer nationalsozialistischen Wahlkundgebung in Frankfurt a. M., seine erste Amtshandlung als Reichstagspräsident werde sein, vorzuschlagen, die alte Schwarz-Weiß-Rote Fahne wieder zu Ehren zu bringen.

Arbeiterportler verhaftet.

Berlin, 3. März. Eine Versammlung der „Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit“ tagte verbotswidrig in einem Lokal in der Krummestraße in Charlottenburg. Die Polizei, die davon Kenntnis erhielt, drang in das Lokal ein und nahm 18 Personen fest.

Jugoslawische Regierung zurückgetreten.

Wien, 3. März. Wie die „Wiener Reichspost“ aus einem Eigenbericht aus Agram meldet, ist das jugoslawische Kabinett Erschittlich zurückgetreten. Dieser Schritt werde offiziell mit der Niederlage des Ackerbauministers Demetrowitsch begründet, der bekanntlich im Ausschuß der Strepschima mit einer Gesetzesvorlage zur Sequestrung privaten Waldbesitzes in der Minderheit geblieben ist. Zunächst verlautete, daß der Rücktritt des Ackerbauministers nicht angenommen werde. Nun habe sich aber die gesamte Regierung mit Demetrowitsch solidarisch erklärt. In Agramer politischen Kreisen halte man es aber für unwahrscheinlich, daß die Regierung in der gegenwärtigen kritischen Lage aus einem verhältnismäßig unbedeutenden Grunde zurückgetreten sei. Man vermutet, daß die Studentenunruhen in Agram, die dann auch auf Belgrad und Laibach übergriffen, einen Einfluß auf die Entschlüsse der Regierung ausgeübt hätten. Als aussichtsreichen Kandidaten für die Nachfolge Erschittlich's nenne man den bisherigen Außenminister Zeritsch, der als ehemaliger Hofminister das besondere Vertrauen des Königs genieße und mit dem früheren Ministerpräsidenten General Simowitsch verchwägert sei.

Dschehol verloren.

Die Japaner 23 Kilometer vor der Hauptstadt.

Peking, 3. März. Die japanischen Truppen haben nach kurzem Kampf Tschilyn an der Bahnstrecke Pingtschuan-Tschende besetzt und befinden sich nur noch 23 Kilometer von der Hauptstadt der Provinz Dschehol entfernt.

23 japanische Bombenflugzeuge überflogen die Hauptstadt von Dschehol, wobei 2 Flugzeuge von den Chinesen abgeschossen wurden.

Die chinesischen Verluste in den letzten Tagen beziffern sich auf 1500 Tote und viele Verwundete.

Saboteure eines Waffenausfuhrverbots nach dem Fernen Osten.

London, 3. März. Der englische Vertreter auf der Abrüstungskonferenz Eden habe, so meldet die „Times“, die englischen Minister von den Besorgnissen unterrichtet, die das englische Waffenausfuhrverbot nach dem Fernen Osten in Genfer Kreisen ausgelöst habe. Im übrigen, so meldet der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, ständen die Aussichten für das Zustandekommen einer internationalen Vereinbarung über ein Waffenausfuhrverbot nach Japan und China sehr schlecht. So sei Frankreich gegen ein Waffenausfuhrverbot. In Amerika sei die Lage so, daß unter dem Einfluß der Rüstungsindustrie eine starke Strömung zugunsten Chinas bestehe, so daß die Regierung Schwierigkeiten haben würde, wenn sie das Verbot gleichzeitig auf Japan und China ausdehnen würde.

Delfabrit niedergebrannt.

Am Freitag brach in Thorn in der Delfabrik Längner und Jlugner ein Brand aus. Es brannten die Fabrikgebäude nieder, wobei auch die Rohstoffe verbrannten. Der Sachschaden beträgt etwa 2 Millionen Floty. 219 Arbeiter haben durch den Brand die Arbeit verloren.

Vater geht mit 5 Kindern in den Tod.

Eine juchtbare Familientragödie hat sich in Berlin ereignet. Der Arbeiter Paul Günther hat sich und seine 5 Kinder durch Gas getötet.

Ein Schloß wird Hühnerfarm.

Unweit von Budapest befindet sich ein Schloß des Grafen Esterhazy, der sich jetzt im Konkursverfahren befindet. Das Schloß ist von einem Landmagnaten gekauft worden, der es zum Mittelpunkt einer großzügig angelegten Hühnerfarm machen will.

Erste Besorgnisse um die Abrüstungskonferenz.

Abrüstungskonferenz vor der Entscheidung.

Die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs fahren nach Genf.

London, 3. März. Der englische Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Sir John Simon werden baldmöglichst nach Genf zur Abrüstungskonferenz fahren.

Der Kabinettsausschuß für die Abrüstung hielt am Freitag vormittag eine Sitzung ab, an der außer dem Außenminister Simon auch der Unterstaatssekretär Eden teilnahm, der England bisher auf der Abrüstungskonferenz in Genf vertreten hat. Zur Erörterung stand die Lage der Abrüstungskonferenz, die in englischen Regierungskreisen ernste Besorgnisse bereitet.

Am Freitag nachmittag wurde die folgende Verlautbarung vom Außenministerium herausgegeben: Der englischen Regierung wurde von dem englischen Vertreter in Genf Unterstaatssekretär Eden ein umfassender Bericht über die gegenwärtige Lage auf der Abrüstungskonferenz vorgelegt.

Tief beeindruckt von der Notwendigkeit, jede mögliche Unterstützung zu leisten, um es der Abrüstungskonferenz zu ermöglichen, baldmöglichst zu Entscheidungen zu gelangen, hat die englische Regierung den Ministerpräsidenten Macdonald und den Außenminister Sir John Simon ersucht, als Leiter der englischen Abordnung nach Genf zu gehen, sobald sich dies — ohne Umstände zu verursachen — bewerkstelligen läßt und sobald sie die Absicht haben, dies zu tun.

In der Zwischenzeit wird Unterstaatssekretär Eden nach Genf zurückkehren, um bis zu der Ankunft Macdonalds und Sir John Simons die Führung der englischen Abordnung wieder zu übernehmen.

In Verbindung mit dem Bericht des Unterstaatssekretärs Eden meldet die „Times“, man fühle allgemein, daß das Schicksal der Konferenz innerhalb der nächsten 14 Tage sich entscheiden würde.

Paris, 3. März. Aus Genfer Meldungen der großen Pariser Informationspresse geht hervor, daß Außenminister Paul-Boncour und Luftfahrtminister Pierre Cot dem Ministerpräsidenten und Kriegsminister Daladier empfohlen haben, sich nach Genf zu begeben. Seine Anwesenheit in Genf werde notwendig sein, wenn die Aussprache über die Beschränkungen des Kriegsmaterials beginne. Außerdem komme in Genf bald die Stunde der Entscheidungen.

Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Temps“ erklärt, man könne sicher sein, daß man sich französischerseits bemühen werde, dem französischen Plan die zureichenden Sympathien zu erhalten, die seit einigen Wochen zum Ausdruck gekommen seien. Die französische Regierung werde also keine Vertagung der Abrüstungskonferenz vorschlagen. Andererseits aber werde Frankreich sich allen Bestrebungen anschließen, die eine möglichst große Zahl von Stimmen auf ein vorläufiges Abkommen vereinen könne, falls die Verwirklichung weitergehender Wünsche sich als nicht möglich erweisen sollte.

Henderson gegen Radolnh.

Genf, 3. März. Auf der Abrüstungskonferenz kam es am Freitag zu einer hochpolitischen Sitzung, die zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem deutschen Vertreter Radolny und dem Präsidenten Henderson führte. Der Hauptausschuß nahm mit 20 Stimmen gegen die Stimmen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns bei zahlreichen Stimmhaltungen einen französischen Antrag an, wonach die Entscheidung über eine Herabsetzung der Truppenbestände fristlos vertagt wird.

Der französische Außenminister Paul-Boncour gab im Namen seiner Regierung die Erklärung ab, daß Frankreich zu einer Herabsetzung der Truppenbestände erst Stellung nehmen könne, wenn 1. die neuen in das Ab-

rüstungsabkommen aufzunehmenden Sicherheitsgarantien, insbesondere der europäische Vertrag gegenseitiger Hilfeleistung angenommen seien, 2. wenn die Entscheidung über die Zusammenlegung der Armeen, insbesondere der privaten Wehrverbände und der Polizei gefallen sei.

Botschafter Radolny gab nach der Abstimmung eine Schlusserklärung ab, in der er darauf hinwies, daß wieder eine bedeutungsvolle Gelegenheit verfehlt worden sei, auf dieser Abrüstungskonferenz über eine wahrhaftige Abrüstungsmaßnahme zu entscheiden. Neun Monate seien seit der Abrüstungsbotschaft Hoovers verfloßen, ohne daß die Konferenz ihrer Aufforderung gefolgt sei. Er sehe sich verpflichtet, der Konferenz seine größten Besorgnungen über den gegenwärtigen Stand der Abrüstungskonferenz zum Ausdruck zu bringen. Die Konferenz entziehe sich ihrer Hauptaufgabe der wirksamen Herabsetzungen der Abrüstungen der ganzen Welt.

Zu großer Erregung erhob sich Präsident Henderson und lehnte in scharfen Worten die deutsche Auffassung ab. Er sei nicht in der Lage, die Erklärung Radolnys mit Stillschweigen zu übergehen. Er wolle jetzt nicht die Frage berühren, auf welche Ursache die Vertagung der Konferenz zurückzuführen sei. Keine Regierung habe jedoch das Recht, Steine auf die Konferenz zu werfen oder anderen Regierungen Vorwürfe zu machen. Die Weltpresse dürfe sich nicht von den Erklärungen Radolnys beeinflussen lassen, dürfe nicht verzweifeln und müsse vielmehr der Konferenz weiterhin zur Erreichung des großen Ziels beifällig sein.

Der Rede Hendersons, die vom Saal mit großer Spannung angehört wurde, folgte stürmischer Beifall. Radolny erhob sich zur kurzen Erklärung, worauf Präsident Henderson die Sitzung aufhob.

In den vorhergehenden Verhandlungen hatte der Hauptausschuß einen französischen Antrag angenommen, wonach die privaten Wehrverbände und die Polizei bei der endgültigen Festsetzung der Truppenbestände der einzelnen Länder voll mitberücksichtigt werden soll.

Der Standpunkt Chinas.

Scheitern der Abrüstungskonferenz unvermeidlich.

London, 3. März. Der Londoner chinesische Gesandte, der der chinesischen Abordnung in Genf angehört, erklärte am Freitag in einem Ferngespräch nach London, daß

ein Scheitern der Abrüstungskonferenz unvermeidlich sei. China werde niemals einen Abrüstungsvertrag unterzeichnen, solange der Streit mit Japan nicht beigelegt sei und Japan sich weigere, den Bericht des 19er Ausschusses anzunehmen.

Wenn China ablehne, dann werde sicherlich auch Japan ablehnen, und wenn beide Staaten ablehnen, dann würde die Abrüstungskonferenz gescheitert sein.

Geheime Rüstungen der Naziregierung.

Amsterdam, 3. März. Das sozialdemokratische „Het Volk“ hat mitgeteilt, daß die Aktien der Bayerischen Motorwerke in der letzten Zeit um 10 Prozent gestiegen sind, bei einer durchschnittlichen Steigerung der Industrieaktien von nur ein bis zwei Prozent.

„Het Volk“ erklärt diese Kurssteigerung folgendermaßen: Der Reichsminister für Flugwesen Göring hat den Bayerischen Motorwerken, die außer Autos auch Flugzeuge erzeugen, einen Reichsauftrag für fünfzig Millionen Mark erteilt. Dieser Betrag ist dem für Arbeitsbeschaffung bestimmten Fünfhundert-Millionen-Mark-Kredit entnommen worden, mit der Widmung für geheime Luftrüstungen.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 4. März.

Polen.

Łódź (233,8 M.).

11.40 Pressestimmen, 11.50 Wetterbericht, 11.58 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.10 Schallplatten, 13.10 Wetterbericht, 13.15 Schulkonzert aus Lemberg, 15.15 Wirtschaftsbericht, 15.25 Mitteilungen für Soldaten, 15.35 Hörspiel für Kinder, 16 Schallplatten, 16.20 Vortrag über Lettland, 16.40 „Die polnische Psyche bei Wyspianski“, Vortrag, 17 Gottesdienst aus Wilno, 18.05 Leichte Musik, 19 Allerlei, 19.30 Am Firmament, 19.45 Radio-Pressebericht, 20 Leichte Musik, 22 Chopin-Konzert, ausgeführt von Josef Smidowicz, 22.40 „Das Geheimnis des Lächelns“, Feuilleton, 23 Wunschkonzert von Schallplatten.

Ausland.

Berlin (716 M.).

11.30 Konzert, 14 Schallplatten 16 Orchesterkonzert, 17.15 Konzert, 20 Hitler spricht, 21.15 Orchesterkonzert, 22.25 Bericht aus Amerika, 22.45 und 23.45 Unterhaltungsmusik.

Königsbrunn (983,5 M.).

12.05 Schulfest, 14 Konzert, 15 Kinderballetstunde, 16 Konzert, 18 Hauskonzert, 20 Hitler spricht, 21.15 Bunter Abend, 22.25 Bericht aus Amerika, 23 Unterhaltungsmusik.

Rangenberg (635 M.).

12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.25 Schallplatten, 15.30 Kinderstunde, 17 Konzert, 18.20 Frauenstunde, 20 Hitler spricht, 21.20 Orchesterkonzert, 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 M.).

11.30 Konzert, 13.45 Schallplatten, 16.15 Zitherkonzert, 17.25 Konzert, 19 Bericht aus Amerika, 20 Komödie „Mesalliance“, 22.25 Tanzmusik.

Prag (617 M.).

12.30, 16.10 und 17.05 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.25 Heitere Lieder, 19.55 Blasmusik, 20.30 Europäisches Konzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Achtung, gewesene Ortsgruppe Widzew. Genossen: die von der früheren Ortsgruppe Widzew Lose zur Planelotterie haben, werden gebeten, sich bis Mittwoch, den 8. März, in der Ortsgruppe Łódź-Zentrum, Petrikauer Straße 109, zu melden.

Veranstaltungen.

Ortsgruppe Nowo-Floty. Sonnabend, den 4. März, 7 Uhr abends, findet im Parteilokal (Byganka 14) der zweite Spiel- und Unterhaltungsabend statt.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.B.S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Zur. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Łódź, Petrikauer Straße 10.

Thalia = Theater

Sonntag, den 5. März 1933
um 5 Uhr abends:

Erste Wiederholung!

„SCALA“

Tel. 232-33.

in der Sródniejska 15.

Musikalisches Lustspiel

„Man braucht kein Geld..!“

von
Günther Biblo nach
Billy Rosen.
Musik von Billy Rosen.

In den Hauptrollen:

Fra Söderström, Anita Kunkel, Irma Zerbe,
Max Anweiler, S. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

Preise der Plätze:

Parlett: 4, 3,50, 3 u. 2 Zl.; Logen u. Bal-
kon: 4, 3,50 u. 3 Zl.; Amphitheater: 2 u.
1,50 Zl.; 2. Balkon: 1,50; Galerie: 1 Zl.

Kartenvorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, am
Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.



Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein
Nawrot 23 „Fortschritt“ Nawrot 23

Heute, Sonnabend, den 4. März, um 8.30 Uhr abends:

Breisstat und Breispreference

Reichhaltiges Bifestt. Liebhaber dieser Spiele ladet hierzu ein
Der Vorstand.

Diverse

Praktische Handbücher für jedermann!

Die Bastelwerkstatt	Zl.—90
Streichen und Tapezieren von Zimmern	„ —90
Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel	„ —90
Handschriftendeutung	„ —90
Charakterdeutung	„ —90
Die Kunst der freien Rede	„ —90
Vom Schüler zum Meister (Ein Führer zur Berufswahl)	„ —90
Darfst du heiraten?	„ —90
Die Gefahren des Geschlechtslebens	„ —90
Wie man Kinder erzieht	„ —90
Badbuch	„ —90
Das Einmachen von Früchten	„ —90
Tennis als Sport und Spiel	„ —90
Der Schwimmsport	2,50
Selbsterfertigtes Spielzeug	„ —90
Hausapotheke	„ —90

Borrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreffe“
Petrikauer 109.



Ev.-luth. Posaunenchor
Berein „Jubilate“
an der St. Matthäiem.

Am Donnerstag, den
2. März d. J., verstarb
unser langjähriges Mit-
glied, Herr

Rudolf Konczal

Der Verstorbene bekundete für unseren Ver-
ein großes Interesse und brachte uns stets
das wärmste Wohlwollen entgegen. Wir be-
dauern sein Hinscheiden aufrichtig und wer-
den feiner in Ehren gedenken.

Die Verwaltung.

Die werten Mitglieder, passiv und aktiv,
werden höflich ersucht, an der heute um 8 Uhr
nachmittags, vom Trauerhause Napierkowsk-
Straße 11 aus, stattfindenden Beerdigung
vollständig teilzunehmen.

Ev.-luth. Jünglingsverein der St. Johannis-Gem.
Sienkiewiczza 60, 1. Stod.
Sonntag, den 5. März, um 5.30 Uhr abends,
zum zweitenmal das gewaltige christliche Schau-
spiel

„Seelen in Not“

oder
„Wenn Frauenkränen fliehen“
Ein Menschenschicksal in 3 Akten von Alfred Herzog.
Jedermann herzlich willkommen. Eintritt
1 Zloty. Die Verwaltung.

Venerologische für venerische u. Heilanstalt

Sawadzka 1.
Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von
9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Verztin
Konsultation 3 Zloty.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10
Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schäd-
ler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl in polnischer
Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst;
6 Uhr Evangelisationsvortrag — Pfarrer Lic Weidauer.
Von Montag bis Sonnabend, täglich 7.30 Uhr Euan-
gelisationsvorträge — Pfarrer Lic Weidauer. Freitag,
10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — P.
Schädler.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst — P. Schendel.
Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst — P. Benke.
Bethaus Saluty, Dworska 2. Sonntag, 10 Uhr Got-
tesdienst — P. Wannagat.

Diatonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst — Pastor B. Köffer.

Johannis Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottes-
dienst — P. Heßner; 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Haupt-
gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr
Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Lepki; 3 Uhr
Kindergottesdienst — P. Dietrich; 4 Uhr Tauf- u. Gottesdienst
— P. Dietrich; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lepki; Frei-
tag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl —
P. Dietrich; 8 Uhr Passionsveper mit Gesangsbeiträge
— P. Doberstein.
Neues Juendheim Sonnabend, 8 Uhr Richard Wag-
ner Feter (musikalischer Abend). Sonntag, 7 Uhr P. Die-
trich; Dienstag, 8 Uhr Menzianischer Kasus Dr. Frie-
denberg. Donnerstag, 8 Uhr Lichtbildvortrag: „Die
Vulkane“.

Jünglingsverein. Sonntag, 5.30 Uhr Drama: „Seelen
in Not“.
Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor
Doberstein.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottes-
dienst mit hl. Abendmahl — P. Köffer; 2.30 Uhr Kin-
dergottesdienst — Köffer 8.30 bis 9 Uhr Taufen — P.
Begnig; 8 Uhr Abendgottesdienst — P. Bernot; Frei-
tag, 1 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl —
P. Begnik; 8 Uhr Passionsgottesdienst — P. Köffer.
Choiry Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P.
Begnig.
Pombrowa. Sonntag, 5 Uhr Gottesdienst — P.
Köffer.

St. Michaeli Gemeinde, Lodz, Kadogoszcz Bethaus
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl 2.30
Uhr Kindergottesdienst; 3.30 Uhr Taufstunde Freitag,
7.30 Uhr Passionsgottesdienst — P. Schmidt.
Zabieniec (Schulhaus). Donnerstag, 7.30 Uhr Pas-
sionsgottesdienst.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15
Uhr Zeitversammlung mit musikalischen und anderen
Darbietungen. Eintritt frei. Sonnab. 5 Uhr Vortrag
für Israeliten, 7 Uhr Bibelstunde für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10
Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Red. Fre-
itag, 1 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Hübner
Freitag bis Freitag, allabendlich 8 Uhr Evangelisa-
tionsvorträge — Pred. Kretsch.

Rygowka 41a Sonntag, 10 und 4 Uhr Pre-
digtgottesdienst — Pred. W. Nowe.
Baluty, Bol Limanowskiego 60 Sonntag, 10 und
4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Fester.

Ruda Babianica, Al. Gmderstraße 9. Sonntag, 10 Uhr
Predigtgottesdienst; 2 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Euan-
gelisation.

Missionshaus „Bethel“, Walczanska 124. Sonntag,
4.30 Uhr Predigt Sonnabend 5 Uhr Evangeliumver-
kundigung für Israeliten. Täglich Besprechung von 4 bis
9 Uhr (mit biblischen Besprechungen).

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda Babianica. Sonntag,
10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in der
Kirche — P. Zander; 8 Uhr Kindergottesdienst in Ruda
und Koscice. Freitag, 7.30 Uhr Jugendbundstunde.

Ev. Brüdergemeinde, Jeronimiego 56. Sonntag, 10
Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt und Dankagung
— Hr. Schwede. Donnerstag, 8 Uhr Passionsbetrach-
tung — Hr. Schwede.
Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kinder-
gottesdienst; 2.30 Uhr Predigt — Prediger Hübner.
Gebetswoche in Babianice im Saal der Brüderge-
meinde; Sw. Jan 6. Son Sonntag den 5. März, bis
Sonntag, den 12. März, täglich 7.30 Uhr, Vorträge ver-
schiedener Paparen.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche,
Kopernika 8 Sonntag, 8.45 Gebetsstunde, 4.30 Uhr
Jugendbundstunde für Jungfrauen; 7.30 Uhr Euan-
gelisation für alle mit Gesang.
Wyzwinaur, Wajscy 10. Sonntag, 8.30 Uhr Weihe-
stunde für tätige Mitglieder des Jugendbundes für E.
im Lokal Brzezinska 58, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10.30
Uhr Knabenstunde, 3 Uhr Euan-
gelisation für alle mit
Gesang.
Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 8.30
Uhr Gebetsstunde für tätige Mitglieder des Jugendbundes;
2.30 Uhr Jungfrauenfeier; 7.30 Uhr Euan-
gelisation für alle.
Kadogoszcz, Ksiendza Brzuzki 49a. Sonntag, 8.30 Uhr
Gebetsstunde, 10 Uhr Knabenstunde, 6.30 Uhr Euan-
gelisation für alle.
Kontantynow Großer Ring 18 Sonntag, 9 Uhr Ge-
betsstunde 3 Uhr Euan-
gelisation.
Aleksandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr
Gebetsstunde, 3 Uhr Euan-
gelisation für alle.

Evangelisch-Christen, Dantowa 1a Sonntag, 10 Uhr
Predigtgottesdienst und Abendmahl — Pred. Hübner;
2 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Euan-
gelisation — Pred.
Bergholz.

Kino-Programm.

Capitol: Mata Hari
Casino: „Champ“
Corso: Hafennächte
Grand-Kino: Jeder darf lieben
Luna: Was Paris kann
Metro u. Adria: Fürstin von Lowicz
Oswiatowe: Atlantide — Pat und Patachon
Przedwiosnie: Ronny
Palace: Sohn wider Willen
Splendia: Die Männer in ihrem Leben
Ulicha: Thereses Liebe — Geheimdetektiv



Männergesangverein „Concordia“ Lodz

Heute, Sonnabend, den 4. März, fin-
det um 6 Uhr im ersten Termin,
und bei ungenügender Beteiligung
um 8 Uhr abends im zweiten Ter-
min, unsere diesjährige ordentliche

Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: Protokollverlesung,
Rechenschaftsberichte, Neuwahlen, Anträge.
Die Versammlung ist im 2. Termin ohne Rücksicht
auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht die Verwaltung.



Lodzger Musikverein „Stella“

Heute Sonnabend, 4. März, findet
in unserem Vereinslokale um
7 Uhr abends im 1. Termin,
bei ungenügender Beteiligung
um 9 Uhr abends im 2. Termin

Ordentliche Genera- versammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des
Protokolls; 2. Berichte; 3. Entlastung der Verwaltung;
4. Neuwahlen; 5. Anträge.
Die Verwaltung.

Witwe mit 16 jährigem
Sohn sucht

Einzimmer- wohnung

zu mieten. Gefl. Offerten
unter D. S. an die Expe-
dition ds. Blattes erbeten

Einfaches, möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht.
Off. sub. „N. L.“ an die
Gesch. d. Bl. erbeten.

Eine Anzeige

überaus wirksame Propa-
ganda ist heute dem moder-
nen Geschäftsmann in der
Anzeige
in die Hand gegeben. Sie
wirkt am meisten in Blät-
tern der org. Arbeiter und

arbeitet immer!

für ihn, ohne daß er große
Ausgaben hat, und — das
Wichtigste — Erfolg hat sie

ließ er das Mädchen im Stich, ohne das Geld zurückzugeben. Die Probs wandte sich an das Gericht.
 Gestern vor dem Bezirksgericht erklärte Simel, kein Geld erhalten zu haben. Das Gericht schenkte ihm keinen Glauben, sondern verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis, wovon ihm die Hälfte auf Grund der Amnestie erlassen wurde. (p)

Sport.

Sonntag keine Vorkämpfe bei J&P.

(c.) Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Vorkampf Lodz — Armin (Bayern) hat sich die Leitung entschlossen, die für morgen angeetzten Klubmeisterschaften abzurufen, um nicht ev. abgekämpfte oder gar verletzte Kämpfer gegen die Gäste in den Ring schicken zu müssen.
 Um die gegenwärtig stärkste Lodzjer Acht festzustellen, hat der Vorkampfbund für morgen, Sonntag, Ausscheidungskämpfe zwischen Graczyk — Leszczynski, Mikonow — Spodentkiewicz, Taboret — Banasiak und Garnczarek — Stahl II angeordnet.

Ringen: Heute Länderkampf Polen — Oesterreich.

(c.) Wie bereits angekündigt findet heute in Kattowitz der Länderkampf im franz. Ringkampf zwischen Polen und Oesterreich statt.

Vom Jubiläumsfest des L&S.

In diesem Jahre kann der Lodzjer Sportklub (L&S.) auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird der Klub in den Tagen vom 4. bis 11. Juni Jubiläumveranstaltungen arrangieren, und zwar ein Fußballturnier, Schwimmwettbewerbe, Leichtathletik, Schießen, Boxen, Radrennen Lodz—Thorn—Lodz, Korball- und Netzballspiele usw. An den Sportdarbietungen werden sich auch ausländische Mannschaften beteiligen.

Vom Schaukunstlaufen im Helenenhof.

Das angekündigte Schaukunstlaufen am Sonntag nachmittag am Helenenhof mit dem Meisterläufer Zwaniewicz und dem Meisterpaar Rudnicka-Theuer erfährt dadurch noch eine Bereicherung, indem die besten lokalen Schlittschuhläufer Hiller, Hajek, Balbin, die jugendliche Borner ebenfalls teilnehmen werden. Hoffentlich haben wir morgen Frostwetter, den andernfalls dürfte die Veranstaltung mörderisch ins Wasser fallen.

Aus dem Reiche.

Eisenbahnkatastrophe bei Ozorkow.

Lokomotive und 5 Waggons zerstört. — Zwei Personen verletzt.

Ein aus Petrikau kommender Kohlenzug sollte dem Fahrplan gemäß auf dem Bahnhof Ozorkow stehenbleiben, um einen Personenzug passieren zu lassen. Der Maschinist Antoni Slomka (Petrikau) leitete den Zug auf ein blindes Gleise, bemerkte aber gleich darauf ein Signal, das Halt gebot. Der Lokomotivführer schaltete sofort die Bremsen ein, die aber versagten. Der Zug fuhr mit aller Wucht gegen den Pressbock des toten Gleises. Die Maschine riß den Pressbock weg und fuhr über die Schienen hinaus, einen Dienst- und 4 Kohlenwagen mit sich reisend. Die Lokomotive grub sich tief in das Erdreich ein, während die Waggons zertrümmert wurden.

Von dem Unfall wurden sofort Lodz und Kutno in Kenntnis gesetzt. Aus den Trümmern der Lokomotive wurden der Maschinist Slomka und sein Gehilfe Stanislaw Drembski verletzt herausgezogen. Beide hatten Brühwunden erlitten, außerdem wurde Drembski ein Fuß zerquetscht. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Personenzug mußte über Kutno seine Reise fortsetzen. (p)

An die Dede geschleudert.

Ein furchtbarer Betriebsunfall ereignete sich am Mittwoch in der Porzellanfabrik in Kattowitz — Zawodzie. Bei der Ausbesserung des Treibriemens an der in Gang befindlichen (!) Maschine wurde der 21 Jahre alte Arbeiter Johann Padalec von dem Treibriemen erfaßt und gegen die Dede der Maschinenhalle geschleudert. Die Arme und Beine wurden ihm gebrochen, außerdem erlitt er so schwere Kopfverletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Chojny. Die Karl-Mary-Feier der bekanntlich am morgigen Sonntag im Feuerwehrsaal stattfinden sollte, ist verlegt worden.

Babianice. Falschmünzwerkstatt entdeckt. In der Wohnung eines Jozef Wisagi (Tacla 48) wurde von der Polizei eine Falschmünzerei aufgedeckt. Man fand Formen zum Abguß von 20 Groschen, Ein- und Zweilotnystücken. Der Falschmünzler wurde verhaftet. (p)

Belchatow. Schüsse auf freier Straße. Vorgefunden nachts wollte der Polizist Stanislaw Dobrowolski, der auf der Belchatomer Chaussee Dienst tat, einen Wagen, welcher ihm verdächtig erschien, anhalten. Als Antwort fiel vom Wagen ein Hagel von Schüssen. Der

Polizist blieb in einer Blutlache liegen. Auf den Markt fahrenden Bauern fanden ihn auf. Nach Petrikau in ein Spital gebracht, wurde er operiert. Es besteht keine Lebensgefahr. (u)

Konstantynow. Stadtverordneten = Versammlung. Nach Verlesung des Protokolls von der letzten Versammlung der Stadtverordneten teilte der Vorsitzende mit, daß der Kreisbesitz die auf der Stadt lastende Schuld über 8000 Zloty (Kosten der Pflasterung der Laßstraße bis zur Brücke des Flüsschens Lodka, die noch zur Zeit ausgeführt wurde, als Konstantynow Landgemeinde war) in sein Budget aufgenommen habe und die Stadt von der Zahlung dieser Summe befreit sei. Die Aufnahme einer Anleihe aus dem kommunalen Anleihe- und Pfandfonds wurde zum zweitenmal einstimmig beschlossen. Die Besteuerung der Fahrräder wurde auf 6,50 Zloty festgesetzt.

Tomaschow. Arbeiterversammlungen. Die Zwischenverbandskommission der Arbeiterverbände organisiert am Sonntag, dem 5. März, zwei Versammlungen unter der Losung „Arbeit und Brot!“. Beratungsgegenstand werden die projektierten Gesetze über Sozialversicherung, Verlängerung der Arbeitszeit und Kürzung der Urlaube sein. (u)

Blutige Verlobungsfeier. Im Hause des Bauern Pietruszczak im Dorfe Komorow bei Tomaschow wurde die Verlobung von dessen Tochter mit einem Antoni Borucki gefeiert. Vor Schluß der Verlobungsfeier brachen in die Wohnung zehn junge Burschen ein, welche auf die versammelten Gäste einzuschlagen begannen. Die schwersten Verletzungen erhielt Pietruszczak, der von seinen Freunden nach Tomaschow ins Spital geschafft werden mußte. (u)

Warschau. Die Spitalangestellten, die seit dem 1. März 10 Stunden täglich arbeiten sollen, beschlossen in einer gemeinsamen Versammlung, die Vormittagsruhe nicht wie vorher um 8 Uhr früh und die nächste nicht um 4, wie der Magistrat es haben will, sondern um 6 Uhr zu beginnen. Auf diese Art würde zwischen der ersten und der zweiten Schicht eine Unterbrechung von zwei Stunden eintreten. Bisher haben die Kranken darunter nicht zu leiden, da die Angestellten der ersten Schicht vor ihrem Fortgang sich nach den Wünschen der Kranken erkundigen und sie erfüllen. Die Warschauer Krankenhausangestellten wollen diesen passiven Widerstand längere Zeit fortsetzen und erst dann in den Streik treten, wenn sich diese Maßnahme erfolglos erweisen sollte. (p)

Geheimnisvolle Mordtat. Gestern morgen wurde von Bauern, die nach Warschau auf den Markt fuhren, in der Nähe des Flugplatzes Stencie die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Gesicht furchtbar verstümmelt ist. Eine Brusttasche des Toten, den der Tote auf sich hat, ist herausgerissen. Sicher hatte er darin seine Brieftasche. Die Mörder banden die Leiche an einen Wagen und fuhren damit kreuz und quer umher. Dann überführten sie den Toten noch einmal. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Mord in Warschau verübt wurde und die Leiche erst aus der Stadt hinausgefahren wurde. Name und Stand des Toten konnten bisher noch nicht festgestellt werden. (u)

16jähriger Wegelagerer. Die 22jährige Rozalja Dubek, eine Einwohnerin Warschaws, kehrte von einem Besuch bei Verwandten im Dorfe Mlochow zu Fuß nach Hause zurück. Es war in der Abenddämmerung. Mählich sprang von hinter einem Baum ein Bengel hervor und betäubte das Mädchen, indem er ihm mit einem Stock auf den Kopf schlug. Dann entriß er ihm die Hand-

Stadtheater.

Kobieta, która kupiła męża.

Schauspiel in 3 Akten von Stebe Passieur.

Dieses Stück, das der Autor vorsichtigerweise ein Schauspiel nennt, schließt — so scheint es mir wenigstens — an „Egipiska pszenica“ an. Es kann als logische Fortsetzung des von der Krakauer Autorin aufgeworfenen Gedankens aufgefaßt werden. Freilich nicht in der Konzeption. Aber in der Tatsachensolge.

Wir haben es mit einem sogenannten scharfen Stück zu tun. Nicht deswegen, weil man mit rücksichtsloser Offenheit über sexuelle Fragen spricht (das tut man schon lange), sondern, weil es brutal die Menschenseele entkleidet, alle Fesseln, alle Hüllen abreißt, sie nackt dem Zuschauer vor Augen hält. Wohl nur die Seele einer alternden Jungfrau, aber immerhin die Seele eines Menschen. . . Denn ich halte das, was dieser Autor vom Menschen zeigt, für seine Seele. Manche werden es tierische Instinkte nennen. . . Doch wer weiß, wo hier die Grenze ist.

Der Verfasser verfuhr konsequent. Bis zum Krassen konsequent. So konsequent wie nur ein Mann verfahren kann. Und genau so die Heldin. Sie hat sich den Mann erworben, sie hat ihn gekauft für 400 000 Franken und weiß, daß er ihr gehört. Wenn man bedenkt, was andere Jungfern in dem Alter für Schweinereien begehen, ersieht man die Spleen dieser Jungfrau als eine Kinderrei. Im Grunde genommen ist sie ein armes, armes Luder, das sich kämpft und daran zerschanden geht. Daß sie in diesem Kampf das Maß verliert, ist verständlich. Aber sie hält an einem Voratz fest, verzweifelt, mit Haut und Haar und ist zehnmal mehr Mann als die drei, die sie umgeben. Als sie den Kampf verliert — daß alle Mäh umsonst sein muß, sie sieht es in ihrer Verwirrung nicht ein — da zieht sie daraus den letzten Schluß: den Revolver.

Wenn man davon absteht, daß der Schreiber des

Textiler!

Der Kampf um einen Sammelvertrag

erfordert, daß die organisierten Textilarbeiter und Arbeiterinnen eine entscheidende Stellung zur unternommenen Aktion einnehmen.

Auf Initiative des Massenverbandes findet daher am Sonntag, dem 5. März d. J., um 10 Uhr früh

eine Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre und aktiven Mitglieder des Massenverbandes, des „Praca“-Verbandes und des Christlichen Verbandes

im Städtischen Kino am Wodny Rynek statt.

Zutritt zur Konferenz haben Delegierte und Mitglieder bei Vorzeigung ihres Verbandsbuches.

Deutsche Textilarbeiter erscheint in Massen! Entscheidet mit über die Aktion um den Sammellohnvertrag.

Der Vorstand der Deutschen Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen Polens.

tasche und riß aus. Der Polizei gelang es gestern morgen, in einem Walde des Täters habhaft zu werden. Es ist ein Gzleslaw Krzynski, 16 Jahre alt. (u)

Thorn. Gelbbriefsträger ermordet. Am Donnerstag wurde in Thorn unter geheimnisvollen Umständen der Briefträger Adam Kypinski ermordet. Der Briefträger hatte im Postamt Post und eine Geldsumme von annähernd 7000 Zloty zum Austragen erhalten. In der Graubenger Straße 62 hatte er einem gewissen Stanislaw Müller zwei Sendungen, von denen jede auf 1 Zloty 3 Groschen lautete, einzuhandigen. Eben in dieser Wohnung wurde der Gelbbriefträger ermordet aufgefunden. Die Posttasche enthielt nur noch 40 Zloty und 10 Groschen. Der Rest des Geldes, höchstwahrscheinlich 6000 Zloty, war geraubt. Es besteht der Verdacht, daß Müller der Mörder ist. An der Wohnungstür befand sich eine große Karte mit dem Namen des Adressaten. M. hat den Gelbbriefträger in seine Wohnung gelockt und ihn dort erstochen. Von Müller fehlt bisher jede Spur. Der Briefträger hinterließ keine Frau und zwei Kinder. (u)

„Bildnis eines Landmädchens.“

In das Geschäft eines Büchsenmachers in Lemberg kam dieser Tage ein Gerichtsvollzieher. Da er in dem Laden nichts Wertvolles vorfand, schrieb er ein großes Muttergottesbild auf. In seine Papiere trug er es als „Bildnis eines Landmädchens“ ein. Die Augenzeugen wollten ihn dafür verhaften.

Aus dem deutschen Revolltagsleben

Von der Zubardzer evang. Kantorsgemeinde. Uns wird geschrieben: Der Vorstand des Zubardzer Kantors macht seine Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag nach dem Gottesdienst der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Zubardzer Kantorsgemeinde zur Verlesung gelangt, zu der die Gemeindeglieder freundlichst eingeladen werden.

Stüdes es nicht unterließ, manche Sachen zwecklos auf die Spitze zu treiben (Was wollen Sie, man muß „modern“ sein!), bleibt die Ueberzeugung haften: die Menschen sind so.

Das Stück wurde von dem Warschauer Regisseur Alexander Wengierko inszeniert. Wengierko spielte auch die männliche Hauptrolle. Das, was dieser Schauspieler repräsentiert, ist hohe Klasse. So auch diesmal. Seine Silhouette aber scheint mir nicht für den charakteristischen Pariser, der sich von einer Frau gefangen halten läßt, geeignet. Seine Gesichtszüge sind zu energisch. Im Mittelpunkt der Aufführung stand Marja Przychyliko Potocka, die bekannte Warschauer Künstlerin. Diese Rolle ist für die Frau prädestiniert. Sie wird so leicht keine zweite finden, die ihr diese Möglichkeiten geben wird. Ihr Spiel: vollkommen in Wort und Gebärde. Dank diesen beiden wurde der Abend zu einem erschütternden Erlebnis. Der dritte Warschauer Gast — Aniela Tarnowska — nahm seine Aufgabe auf die leichte Achsel. Von den Lodzjer Schauspielern waren Marjan Perł und Wladyslaw Hancza ebenbürtige Gegenpieler. Selbstverständlich im Rahmen ihrer Rollen. Antonia Dunajewka — einwandfrei. Wanda Niedzialkowska gab sich diesmal Mühe, natürlich zu sein.

Wie man sieht, eine Aufführung von Niveau.

Ronrad Pilater.

Morgen Sinfoniekonzert des Lodzjer Philharmonischen Orchesters. Morgen, um 4 Uhr nachmittags, findet in der Philharmonie das 4. Nachmittagskonzert des Lodzjer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung des Kapellmeisters Janacy Neumark statt. Der zweite Gesichtspunkt des Konzerts ist die Besetzung des Solisten. Ungar, der blinde Chopinwettbewerb-Preissträger, am Konzert mit dem Klavierkonzert von Beethoven beteiligt. Der erste Teil des Programms bringt Beethoven, der zweite Richard Wagners Schöpfungen. Eintrittskarten zu volkstümlichen Preisen verkauft die Kasse der Philharmonie.